



Foto: Robin Haefs

Rapucation

Robin Haefs

Vermittlung von Unterrichtsinhalten durch Rapmusik als Schulversuch mit 5. und 6. Klassen in Berlin

Rapmusik gibt es im Musikunterricht schon eine ganze Weile, inzwischen zunehmend auch in anderen Fächern. Der Trend geht dahin, allgemeine Lerninhalte in Raps zu verpacken, z. B. Gedicht-Klassiker als Rap (Schroedel), Einmaleins-Rap (Klett) oder den Erdteile-Rap (*Musik in der Grundschule*). Robin Haefs – Produzent von Lern-Raps – bezeichnet seine Methode als Rapucation. Er hat es aber nicht mit der Produktion bewenden lassen, sondern den Lernerfolg dieser Vermittlungsmethode überprüft – mit interessanten Ergebnissen.

Die schlechte Berliner Bildungssituation, der Wunsch pädagogische Spielräume und Lernkontexte zu erweitern und letztlich das eigene Interesse am Rap gaben den Anlass für die Entwicklung von *Rapucation*. Mit dem *Rapucation*-Projekt, dessen Dokumentation meine Abschlussarbeit für den Studiengang „Bachelor of Multimedia Arts“ an der SAE Berlin (School of Audio Engineering) darstellt, unternahm ich den Versuch, eine neue attraktive Lernhilfe für 5. und 6. Klassen herzustellen. Es wurde eine Rap-CD produ-

ziert, die textlich Unterrichtsinhalte vermittelt, sich hinsichtlich des Sounds jedoch an aktuell erfolgreichen deutschsprachigen Rap-Produktionen orientiert.

Ein entscheidendes Kriterium für die Wahl dieser Methode ist Identifikation des Lernenden mit dem Lernmaterial, die für die Aneignung von Wissen und Kompetenzen eine große Rolle spielt. Praktisch sollte die *Rapucation*-CD eine Verbindung zwischen den Wertvorstellungen von Schülern und der Lehrkraft herstellen.

Nach vollendeter Recherche wurden letzten Endes vier Themen aus den Berliner Rahmenlehrplänen der 5. und 6. Klassen für die *Rapucation*-CD jeweils in einen Raptext umgeschrieben. Die Themen sind: „Planet Erde“, „Europa“, „Fotosynthese“ und „Berlin“. Die Tracks wurden so produziert, dass sie durchaus auch als reguläre deutsche Rap-Produktionen wahrgenommen und somit in das Freizeitverhalten der Schüler integriert werden könnten. Sämtliche Songtexte wurden von mir verfasst, die Produktion übernahm Vin-

cent Stein. Wir sind beide seit Jahren in der HipHop-Szene aktiv und haben u. a. mit einer Vielzahl von Rappern zusammengearbeitet, die sich stilistisch mit den bei den Kindern beliebten Künstlern vergleichen lassen.

Der Lerneffekt

Der durch die Rezeption der *Rapucation*-CD hervorgerufene Lerneffekt wurde in einem Versuch auf seine Auswirkung überprüft. Folgende Hypothese wurde dazu aufgestellt:

- In den Lehrplänen der 5. und 6. Klasse sind Unterrichtsinhalte vorgegeben, die sich in Form von Rapmusik besser an Berliner Schüler dieser Klassenstufen vermitteln lassen als in herkömmlicher Textform.
- Die Beschäftigung mit den Inhalten wird den Schülern durch das Medium Musik erleichtert.
- Außerdem übernehmen die Rapversionen der Unterrichtsinhalte durch Reimbildungen, Strophen- und Refrainbildungen sowie durch Klangeffekte die Funktion sogenannter Eselsbrücken.

Tests in elf Grundschulen

Um die These zu überprüfen, musste der Lernerfolg, basierend auf dem Hören der Rap-CD, mit dem Lernerfolg basierend auf der Rezeption von schriftlichen Inhalten, verglichen werden. Dazu wurden in elf Berliner Grundschulen jeweils drei Klassen getestet. Als Vorbereitung auf bestimmte Testfragen sollten die Kinder der einen Klasse („Rap-Klasse“ oder „R-Klasse“) die *Rapucation*-CD und die einer zweiten Klasse („Text-Klasse“) Textblätter erhalten. Die vier Themen wurden dementsprechend noch einmal für die gedruckten Arbeitsbögen aufbereitet. Zusätzlich sollte in jeder Schule eine dritte Klasse (X-Klasse) getestet werden, die keinerlei vorbereitendes Material erhalten sollte. Diese Klassen sollten als Kontrollgruppe fungieren, um herauszufinden, welchen Wissensstand die Schüler ohne das von mir bereitgestellte Material bereits hatten.

Für eine möglichst genaue Auswertung wurden für die X-, T- und R-Klassen

Multiple-Choice-Tests vorbereitet, die jeweils identische Fragen aufwiesen. Sämtliche Lyrics, Arbeitsblätter und der Test wurden vor dem Versuch von einer Grundschullehrerin gegengelesen.

Das Ergebnis

Die zurück geschickten Tests von 696 Kindern bilden die Grundlage für das Gesamtergebnis:

In den X-Klassen wurden 63,4 %, in den T-Klassen 76,3 % und in den R-Klassen 74,4 % aller Fragen richtig beantwortet.

Das Gesamtergebnis widerlegt die aufgestellte Hypothese. Unterrichtsinhalte der 5. und 6. Klassen lassen sich in Form von Rapmusik nicht grundsätzlich effektiver an Berliner Schüler dieser Klassenstufen vermitteln als in herkömmlicher Textform. Trotzdem scheint die Rezeption der Rap-CD einen positiven Effekt auf den Lernerfolg der Kinder gehabt zu haben. Dies erschließt sich aus dem Abstand zwischen X- und R-Klasse im Gesamt-, als auch in einem weiteren Vergleich.

Trotz der widerlegten These lassen sich aus dieser Arbeit wichtige Schlussfolgerungen ziehen, die für die Produktion weiterer *Rapucation*-Songs relevant sind. Die größte Chance liegt zum jetzigen Zeitpunkt bereits in der Akzeptanz des Mediums bei den Schülern der R-Klassen. Die Schüler der Rap-Klassen wurden aufgefordert, die CD nach dem Schulnotensystem von 1 bis 6 zu

bewerten. 83,4 % der Kinder benoteten die CD mit einer 1 oder 2. Die Akzeptanz wird auch durch die Kommentare der Kinder auf den Fragebögen deutlich. Dabei stellte kein Eintrag die Authentizität der Musik in Frage, vielmehr wurden die Songs sogar auf positive Weise mit denen bekannter Berliner Rapper wie Bushido verglichen. Diesen Kommentaren nach zu urteilen waren die Kinder häufig der Ansicht, mit Hilfe der CD einen sehr guten Lernerfolg zu erzielen.

Das gute Ergebnis der Schüler der T-Klassen im Vergleich zu denen der X-Klassen legt zudem nahe, den durch Informationen in Textform erzielbaren Lernerfolg in das *Rapucation*-Konzept zu integrieren. Im Booklet der CD werden neben den Lyrics auch grafisch aufbereitete Informationen zu den entsprechenden Themen vorhanden sein, um die verschiedenen Lernmethoden zusammenzuführen.

Bestehende Methodik und aktuelle Strömungen zusammenführen

Der zuletzt genannte Ansatz verdeutlicht zudem die Idee von *Rapucation*: Bei den Jugendlichen beliebte Musikstile können für den Lernprozess genutzt werden. Diese Arbeit soll einen Teil dazu beitragen, den aktuellen Debatten um die schlechte Bildungssituation einen neuen Impuls zu vermitteln.

